

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 99 (2014)
Heft: 2

Artikel: Gedanken unter dem Sternenhimmel
Autor: Weiss, Raphael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1090760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KANTON SO Abstimmung über Ruhetagsgesetz

18. MAI 2014: JA ZUR REVISION DES RUHETAGSGESETZES
NEIN ZU STAATLICH VERORDNETEM BÜSSEN UND BETEN
NEIN ZUM TANZ-, KINO-, THEATER- UND KONZERTVERBOT

Konfessionsfrei im
 Kanton Solothurn
www.frei-denken.ch

Der Solothurner Kantonsrat hatte den Bettag zum normalen Feiertag zurückgestutzt. CVP, EVP, der Gewerkschaftsbund und die «Solothurnische interkonfessionelle Konferenz» ergriffen daraufhin das Referendum.

Die FreidenkerInnen im Kanton Solothurn begrüßten die Revision als Schritt in die richtige Richtung. Die Abschaffung der Tanz-, Kino- und Theaterverbote ist zeitgemäss: Der Staat überlässt es den Menschen, darüber zu befinden, wie sie ihr Ruhebedürfnis ausleben möchten. Die Rückstufung des Bettags zu einem normalen Sonntag trägt der zunehmend distanzierteren Haltung der Bevölkerung zur organisierten Religion und der fortschreitenden Säkularisierung im Kanton Solothurn Rechnung. Für die Freidenker dürfte eine Revision noch weiter gehen: Eigentlich sollten alle «hohen» Feiertage zurückgestuft werden, weil Beten, Büssen und Frömmigkeit Privatangelegenheiten sind und nicht staatlich verordnet werden sollten. Die Sektionen Solothurn/Grenchen und Mittelland haben Inserate in den Solothurner Printmedien und auch online geschaltet. Die Vorlage «Totalrevision des Gesetzes über die öffentlichen Ruhetage» wurde vom Volk mit 55.22 Prozent angenommen.

KANTON SO Kein Kopftuchverbot

Der Antrag der SVP-Fraktion für ein Kopftuchverbot an Solothurner Schulen hatte im Kantonsrat keine Chance. Das Parlament erklärte ihn mit 73 zu 18 Stimmen für nicht erheblich.

KANTON ZH Kantonsrat schafft hohe Feiertage nicht ab

Im Kanton Zürich dürfen an hohen Feiertagen auch in Zukunft keine Anlässe im Freien stattfinden. Der Kantonsrat hat eine Einzelinitiative von Andreas Kyriacou, Zentralpräsident FVS, abgelehnt, welche die Abschaffung der hohen Feiertage forderte. Jungparteien, Kulturschaffende und -konsumenten, Sportler und Marktfahrer wünschen diese Gesetzesänderung. Zusammen können sie die Unterschriften für eine Volksinitiative problemlos zusammenbringen.

KANTON ZH Abstimmung über die Volksinitiative zur Abschaffung der Kirchensteuer für juristische Personen

FÜR KONFESSIONELLE UNABHÄNGIGKEIT.
FÜR EINE MODERNE SCHWEIZ.
FÜR ECHTE RELIGIONSFREIHEIT.

DARUM AM 18. MAI:

JA ZUR KIRCHENSTEUER-INITIATIVE

Die Zürcher FreidenkerInnen hatten sich mit Standaktionen, an Podien und mit Abstimmungsplakaten für die Initiative der Jungliberalen eingesetzt. Die GegnerInnen haben sich massiv gewehrt und auch die Tageszeitungen zur Verbreitung des Mythos der Unverzichtbarkeit der Landeskirchen und der sie alimentierenden Steuern bewegen können. Einmal mehr sind VertreterInnen der SP prominent für die Privilegierung der «Landeskirchen» eingetreten. SVP und EdU haben sich hinter das Anliegen gestellt, die Mutterpartei FDP nur halbherzig.

Ergebnis: Nur 28.2% der Stimmenden legten ein JA in die Urne, nur wenig über dem Anteil der Konfessionsfreien im Kanton Zürich (2012: 24.2% gemäss Bundesamt für Statistik). Ausschlaggebend dürfte das Argument gewesen sein, dass das Verhältnis Staat-Kirche erst 2010 neu geregelt worden ist. Dass dadurch diese Steuern den «Armen» zugute kommen, ist einer der vielen Mythen, die den Abstimmungskampf geprägt haben.

**Gedanken unter dem Sternenhimmel**

Die Sterne überraschen Papa und Mira erneut. Denn auch für den Umgang mit der Vergänglichkeit geben sie gute Denkanstösse.

«Weisst du noch, Mira, über was wir gesprochen haben, als wir das erste Mal* unter freiem Himmel übernachtet haben?», fragt Papa. «Ja klar, wir haben uns gefragt, wer die Sterne gemacht hat und für wen sie leuchten. Das machte Spass, auch wenn wir keine endgültigen Antworten gefunden haben.» «Ja, über das Leben nachzudenken ist interessant, manchmal auch sehr anstrengend, so wie diese Wanderung ...», sagt Papa ausser Atem und stellt den Rucksack auf den Boden.

«So, Mira, Ziel erreicht, wir sind wieder an unserem speziellen Übernachtungsplatz!», Papa breitet eine Decke aus und rollt einen grossen und einen kleinen Schlafsack aus. Mit einem warmen Tee machen sie es sich im Schlafsack gemütlich und geniessen die letzten Sonnenstrahlen am roten Abendhimmel.

«Sehen wir die Sterne heute Nacht auch wieder?», fragt Mira hoffnungsvoll. «Ich denke schon. Schau, es sind fast keine Wolken am Himmel.» Und tatsächlich, je länger sie den eindunkelnden Himmel betrachten, desto mehr Sterne können sie erkennen.

«Papa, werden alle Sterne wieder da sein, die wir das letzte Mal gesehen haben?», «Das weiss ich nicht, Mira. Vielleicht sehen wir neue Sterne, vielleicht sind aber einige Sterne auch nicht mehr da.» «Du meinst, dass Sterne einfach verschwinden?», «Ja, Mira, auch Sterne sterben einmal.» «Ich mag das Sterben nicht», sagt Mira traurig und erinnert sich an ihren Hund Mo, welcher vor Kurzem gestorben ist. «Musst du gerade an Mo denken, Mira?», Mira nickt und Papa nimmt sie tröstend in den Arm.

«Weiss du, was mich an den Sternen fasziniert?», unterbricht Papa die Stille. «Wenn Sterne sterben, können wir sie noch Jahre sehen.» «Das verstehe ich nicht», antwortet Mira. «Das ist so, weil das Licht der Sterne ganz viel Zeit braucht, bis es die Erde erreicht.» «Dann sind einige Sterne, die wir jetzt sehen, gar nicht mehr da?», fragt Mira erstaunt. «Genau, und trotzdem können wir uns an diesen Sternen erfreuen.»

«Erinnerst du dich, wie Mo einmal so fest an der Leine gezogen hat, dass ich in den Bach fiel und klitschnass nach Hause kam?», fragt Papa nach einer Weile. «Oh ja, das war lustig!», lacht Mira. «Wir hatten eine tolle Zeit mit Mo, oder Papa?», «Ja, das hatten wir, und deshalb waren wir auch so traurig, als er gestorben ist.» «Aber er hat uns vorher wieder zum Lachen gebracht, ist das nicht schön, Papa?», «Ja, genauso wie die Sterne, die immer noch für uns leuchten, obwohl sie schon erloschen sind ...»

«Aber es wäre trotzdem schön, wenn Mo bei uns wäre», sagt Mira nachdenklich. «Was meinst du, Mira, ist Mo jetzt vielleicht auf einem dieser Sterne?», «Das weiss ich nicht, Papa. Wir könnten ja zu den Sternen fliegen und nachschauen», scherzt Mira. Papa muss schmunzeln: «Gute Idee, Mira! Zu welchem Stern fliegen wir zuerst?», Mira und Papa betrachten die unzähligen Sterne am Nachthimmel. «Papa, bei so vielen Sternen brauchen wir aber eine ganz schnelle Rakete und ganz viel Zeit.» «Ja, liebe Mira, ich glaube, wir bleiben doch besser hier und freuen uns über die Erinnerungen an Mo.»

Bis tief in die Nacht erzählen sich Mira und Papa Geschichten, die sie beide mit Mo erleben konnten, bis sie sehr müde sind. «Schlaf gut, Mira!», «Du auch, Papa!», Kurz vor dem Einschlafen entdeckt Mira einen besonders funkelnden Stern und sie denkt sich:

«Ob er wohl schon gestorben ist? Schön ist er auf jeden Fall ...»

Gute Nacht lieber Stern, gute Nacht lieber Mo!»,

Raphael Weiss